

## Transitfütterung- optimal vorbereitet in die neue Laktation, Ketoseprophylaxe

Im Laufe der vergangenen Jahre haben sich die Fütterungssysteme für Hochleistungskühe erheblich verändert. Die Fütterung der trockenstehenden Kühe beispielsweise wird heute gleichgesetzt mit der so genannten Transitfütterung.

In der Transitfütterung geht es im Wesentlichen darum, die Kühe auf die Hochleistungsration während der Laktation vorzubereiten und fütterungsbedingte Probleme kurz vor und nach der Kalbung zu minimieren. Ausgangspunkt ist immer der Tag, an dem die Kühe trocken gestellt werden. Die Kondition der Tiere zu diesem Zeitpunkt ist mit entscheidend für die nächste Laktation. Kühe, die zu diesem Zeitpunkt zu mager oder zu fett sind sowie Zwillingsträchtigkeiten bedürfen besonderer Aufmerksamkeit.

In der ersten Hälfte der Trockensteherzeit sind die Nährstoffansprüche für Erhaltung und Trächtigkeit zu berücksichtigen, um die Milchbildung zu reduzieren. In den letzten 14 bis 21 Tagen vor dem errechneten Kalbetermin beginnt die Vorbereitungsfütterung auf die Laktation. Grundsätzlich ist es vorteilhaft, in dieser Phase dieselben Rationskomponenten wie in der Laktation einzusetzen. Das primäre Ziel der Laktations- Vorbereitung bezieht sich auf die maximale Nährstoffaufnahme im Pansen. Im letzten Laktations- Drittel und der frühen Trockensteherphase werden den Tieren meist geringere Nährstoffkonzentrationen in der Ration angeboten. Bei einem verringerten Angebot an leicht löslichen Kohlenhydraten im Pansen werden die Pansenzotten und damit die Aufnahmekapazität zum Teil drastisch eingekürzt. Eine intensive Vorbereitungsfütterung mit entsprechender Konzentration von Stärke und Zucker kann also die Pansenwand „trainieren“, um nach der Kalbung die Nährstoffe auch effizient zu absorbieren.

In der Praxis hat sich rausgestellt, dass dies auch durch hohe Anteile von Maissilage in der Ration leicht zu erreichen ist. Da die Maissilage von den Tieren in der Regel auch gerne gefressen wird, kann auf diesem Wege die Futteraufnahme sehr gut verbessert werden.

Eine wesentliche Ursache für Gesundheitsstörungen kurz vor und nach der Kalbung ist die schleichende Ketose, die wiederum andere Störungen wie Milchfieber, Nachgeburtsverhalten, Gebärmutterentzündungen oder sogar Labmagenverlagerungen begünstigt oder sogar auslösen kann. In den letzten 3 bis 8 Tagen vor der Geburt kann auch bei idealen Stallverhältnissen und optimaler Rationsgestaltung die Futteraufnahme unter die kritische Grenze absinken.

Witterungs- oder grundfutterbedingt sind Ketosen vor der Geburt vermeidbar, in dem glucoplastische Substanzen wie Propylenglykol oder Glycerin zum Einsatz kommen. Bei der Beimengung über das Grundfutter können sich zu große Unsicherheiten bei der Aufnahme ergeben. Daher hat sich die flüssige Eingabe über das Maul bewährt. Tier- bzw. anwenderfreundlicher ist jedoch die Verabreichung über das Kraftfutter. Spezielle Formulierungen ermöglichen heute den Einsatz von beispielsweise Glycerin bzw. Propylenglykol in hohen Dosierungen im Kraftfutter, welches von den Tieren gerne gefressen wird. Diese Kraftfutter ermöglichen also eine spezielle Ketoseprophylaxe vor der Kalbung und sind auch nach der Kalbung zur Stabilisierung des Stoffwechsels einsetzbar. Bewährte Mischfutter, die die Fütterung rund um die Geburt in idealer Weise abdecken, sind zum Beispiel HG Transit, Lakto Transit, HF Pre und MiraVit Antiketacid.

Zur Sicherstellung der tiergerechten Versorgung auch mit Mineral- und Wirkstoffen während der Zeit des Trockenstehens ist es immens wichtig, hier die besonderen Ansprüche zu erfüllen. Über- oder Unterversorgung können Auswirkungen auf Tiergesundheit und auf den Verlauf der nächsten Laktation haben.

Verfasser: Heiko Kornahrens, Produktmanagement Rind, Tel. 01 72/5 40 23 30

Weitere Informationen finden Sie unter [www.desintec.de](http://www.desintec.de)